

Gemeinsam zu Grossem fähig

In einer Nachbetrachtung versuche ich aufzuzeigen, wo wir als Seeländer (auch als nicht Turnende) positive Energie aus dem ETF 2013 in unseren Alltag und in unser Vereinsleben mitnehmen können.

Ausgeprägt, und sicher beeinflusst durch die ausserordentlichen Ereignisse, war die Solidarität. Gerade diese hat in vielen Vereinen, im Umfeld der Vereine aber auch bei vielen Festbesuchern Zeichen gesetzt und an Bedeutung gewonnen. Hier ginge es nun darum, dieses Gemeinschaftsgefühl weiter zu pflegen und vielleicht auch den Schwung auszunutzen. Die Turnerinnen und Turner und alle Helfenden, auch die Spontanen, haben bewiesen, dass sie auch unter erschwerten Bedingungen Grossartiges leisten können, auf dem Turnplatz und in der Organisation. Wer am Grossen mitgearbeitet hat, hat eine gute Basis um vor dem Kleinen keine Angst haben zu müssen, wohl aber Respekt. Habt den Mut, euch auch in Zukunft wieder an der Organisation eines Anlasses zu beteiligen. Auch die noch nicht Turnenden sind dabei herzlich willkommen.

Die Durchführung eines Anlasses wie der eines Turnfestes macht das OK ja nicht zu seinem Selbstzweck. Es soll für die Vereine und Einzelwettkämpfer die Gelegenheit sein, sich mit vielen anderen zu messen. Diesen Instinkt haben wir schon als Kind. Wenn wir uns nun einen guten Monat nach dem ETF zurückerinnern, als sich die sagenhafte Zahl von rund 17'000 Jugendlichen im Rahmen unserer ETF 2013 im friedlichen Einzel- und Vereinswettkampf gemessen haben, dann sollte diese Begeisterung nicht einfach ohne Folgen versiegen. Wenn schon die Kleinsten von einem „geilen“ Fest schwärmten, dann wurde hier doch etwas ausgelöst, das weiter getragen werden muss. Weiter getragen zu all jenen die nicht dabei waren, aber vor allem zu jenen, die nicht teilnehmen konnten weil sie noch gar nicht in einer Jugendriege sind. Hier sind nun einerseits die Vereine gefordert Werbung zu machen, aber vor allem auch die Schulen. Gerade der School-Day hat aufgezeigt, mit wie wenig Aufwand die Kinder und Jugendlichen zur Bewegung animiert werden können.

Damit die Jugendlichen, aber später dann auch die Aktiven und die Senioren ihren Bewegungsdrang im Verein ausüben und ausleben können, braucht es entsprechend ausgebildete und motivierte Leiterteams. Es ist nicht selbstverständlich, dass viele Leiter, gerade auch erst der Schul- oder der Lehrzeit erwachsene einen grossen Teil ihrer Freizeit in ein Leiter- oder Vereinsführungsamt investieren. Sie tun das als Ehrenamt, oft nicht einmal gegen Entschädigung der Spesen. Sie tun das aus Freude und weil auch sie schon von ihren Vorgängern profitierten. Auf nächst höherer Ebene gilt das Gleiche für die Verbandsführung.

Hier schliesst sich Kreis der am Anfang erwähnten Solidarität. Vereine und Verband sind auf ehrenamtlich Mitarbeitende in den verschiedensten Funktionen angewiesen. Meldet euch, ihr habt alle bewiesen, dass wir gemeinsam zu Grossartigem fähig sind.

Fred Hari
Personalverantwortlicher TBS